

**Ein Großteil der Betriebe ohne Austauschverfahren gibt an, dass eine Beratung durch die Kammern sie motivieren würde, den grenzüberschreitenden Austausch von Auszubildenden und jungen Fachkräften aktiver anzugehen.**

## Eckdaten

Das Mobilitätsberater-Projekt wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag e.V. (DIHK) und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) unterstützt.

Gefördert werden rund 40 MobilitätsberaterInnen bei den Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern sowie eine bundesweite Koordinierungsstelle. Die Finanzierung des Projektes erfolgt zu 80 % aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie nationalen Kofinanzierungsmitteln des BMAS, 20 % müssen als Eigenmittel erbracht werden. Der Förderzeitraum endet am 31.12.2012.

## Ansprechpartner

**André Böing**

**Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen**

Geschäftsbereich Bildung

Sentmaringer Weg 61

48151 Münster

Telefon: +49 251 707 482

Telefax: +49 251 707 8482

E-Mail: [boeing@ihk-nordwestfalen.de](mailto:boeing@ihk-nordwestfalen.de)

Internet: [www.ihk-nordwestfalen.de](http://www.ihk-nordwestfalen.de)



**Fit für das Ausland**  
Mobilität leicht gemacht

Gefördert durch:



In einer globalisierten Wirtschaft müssen junge Fachkräfte nicht nur über fachliche und persönliche Kompetenzen verfügen, sondern verstärkt auch Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Erfahrungen vorweisen. Ein Aufenthalt im Ausland kann sowohl den Auszubildenden als auch den entsendenden Betrieben Wettbewerbsvorteile bringen. Dennoch absolvieren gegenwärtig nur knapp 2% aller Auszubildenden in ihrer Lehrzeit einen Auslandsaufenthalt – das zeigt eine Studie der Nationalen Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA - BIBB).

Das Mobilitätsberaterprojekt soll den Anteil der Personen, die einen längeren Auslandsaufenthalt absolvieren, erhöhen und zu einer betrieblichen Mobilitätskultur beitragen.

Über die Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern werden die Betriebe vor Ort von MobilitätsberaterInnen betreut, die ihnen Möglichkeiten aufzeigen, wie Auszubildenden und jungen Fachkräften ein Auslandsaufenthalt ermöglicht werden kann.

## Die Aufgaben der MobilitätsberaterInnen

- Beratung und Motivation von Betrieben, Auszubildenden und jungen Fachkräften hinsichtlich einer Mobilitätsmaßnahme zu Lern- und Arbeitszwecken
- Abstimmung zwischen den im Rahmen des Austausches beteiligten Akteuren, wie Betrieben, Berufsschulen, Auszubildende, Kooperationspartner
- Unterstützung bei der Planung, Organisation, Durchführung, Auswertung, Abrechnung und Bewertung von Mobilitätsprojekten
- Information und Beratung über relevante Förderprogramme auf nationaler und europäischer Ebene
- Aufbau und Bereitstellung von Instrumenten zum Auffinden geeigneter Partnerbetriebe im Ausland sowie Aufbau von entsprechenden Informationssystemen
- Unterstützung beim Aufbau von betrieblichen Bildungsk Kooperationen und -netzwerken
- Ansprache, Bewerbung und Akquise von internationalen Kooperationspartnern, beispielsweise über europäische Partnerorganisationen der Kammern
- Kontakt- und Netzwerkpflge zu europäischen Partnerorganisationen
- Vermittlung und gegebenenfalls Organisation von Vorbereitungsmaßnahmen für Teilnehmer von Mobilitätsprojekten wie Sprachkurse, interkulturelle Trainings, usw.
- Beratung über Aus- und Weiterbildungssysteme in Europa und Vernetzung zum Europass
- Ansprache, Bewerbung und Akquise von Betrieben zur Bereitstellung von Praktikumsplätzen für ausländische Jugendliche und junge Arbeitnehmer sowie Vorbereitung von aufnehmenden Betrieben

## Koordinierungsstelle auf Bundesebene

Zur Unterstützung und Koordinierung der regionalen MobilitätsberaterInnen wird auf Bundesebene eine Koordinierungsstelle eingerichtet. Sie ist bei der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) in Düsseldorf und bei der DIHK Service GmbH in Berlin mit jeweils einem Büro angesiedelt. Die Koordinierungsstellen übernehmen folgende Aufgaben:

- Beratung und Information der MobilitätsberaterInnen
- Koordinierung von Erfahrungsaustauschen und Transfer zwischen den MobilitätsberaterInnen z.B. im Rahmen von zentralen Informationsveranstaltungen und Workshops
- Durchführung programmbezogener Öffentlichkeitsarbeit
- Erstellung von Informationen für Betriebe und Branchen (rechtliche Grundlagen, Bildungssysteme im Ausland, Berufsschulpflicht etc.)
- Austausch mit allen relevanten Akteuren
- Erstellung von Hilfen für die Qualitätssicherung bei der Durchführung von Mobilitätsmaßnahmen